

Sitzungsperiode 2024-2025  
Sitzung des Ausschusses II vom 11. Februar 2025

---

### **FRAGESTUNDE\***

• **Frage Nr. 126 von Herrn HENN (CSP) an Minister FRECHES zur Eyneburg**

Die Eyneburg ist im Dezember 2022 in den Besitz der Deutschsprachigen Gemeinschaft übergegangen. Die „Eyne-GmbH“ verwaltet die Eyneburg.

Nach der Beurkundung des Kaufvertrags wurde der überbehördliche Begleitausschuss „Emma“ ins Leben gerufen. Der Begleitausschuss soll die Instandsetzung und Wiederbelebung der Burg sowie die Verhandlungen über eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Brüsseler Investor Jean-Paul BILTIAU, an den die Burg vermietet werden soll, führen bzw. begleiten. Dabei sollen Aspekte wie die öffentliche Zugänglichkeit der Burg und Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung bei der Instandsetzung im Vordergrund stehen. Mittlerweile sind zwei Jahre vergangen.

Dazu meine Fragen:

1. Besteht eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen der „Eyne-GmbH“ und verschiedenen Akteuren im Tourismusbereich wie beispielsweise die Tourismus-Agentur Ostbelgien (TAO) hinsichtlich der zukünftigen touristischen Erschließung der Eyne-Burg?
2. Inwiefern plant die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die Eyneburg im überregionalen Kontext als touristisches Aushängeschild der Gemeinde Kelmis zu positionieren?

• **Frage Nr. 127 von Herrn LÖFGEN (PFF) an Minister FRECHES zur Förderung der politischen Bildung und zum Auftrag des Instituts für Demokratiepädagogik**

Im Rahmen der Plenarsitzung zur Verabschiedung des Haushalts am 10. Dezember 2024 hatten Sie, werter Herr Minister, in Ihrem Redebeitrag die Wichtigkeit der politischen Bildung hervorgehoben. Sie sagten, dass der Auftrag des Instituts für Demokratiepädagogik (IDP) neu definiert werden müsse, die Formate für politische Bildung in Ostbelgien erweitert werden müssten und die Erwachsenenbildung als Partner notwendig sei.

Am 17. Dezember 2024 hat das IDP dem Ausschuss II seine Arbeit, Projekte und Schwerpunkte vorgestellt, darunter bereits etablierte Formate wie die Speak-Up!-Tagung, „Wie geht denn Politik?“ oder der „Zug der Demokratie“, aber auch andere Projekte zur Vermittlung von politischer Bildung für junge Menschen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen folgende Fragen stellen:

1. Wie stehen Sie zum Auftrag des Instituts für Demokratiepädagogik?
2. Wie sieht Ihre Vision für die Förderung der politischen Bildung in Ostbelgien aus?

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

• **Frage Nr. 128 von Herrn KLINKENBERG (SP) an Minister FRECHES zur Unterstützung und Sicherstellung der Jugendarbeit in Ostbelgien**

In einem Ihrer Facebook-Beiträge zur „Woche der Jugend“ betonen Sie die Bedeutung des regelmäßigen Austauschs mit Akteuren wie Jugendinfo Ostbelgien und unterstreichen, dass Jugendarbeit mit den Angeboten in den Gemeinden selbst beginnt. Sie sprechen von der Notwendigkeit, gezielt Angebote zu schaffen, die von Jugendlichen aktiv genutzt werden, um ihre Stimme zu stärken und sie bestmöglich zu fördern. Diese Aussagen sind zweifellos richtig – doch in der Praxis zeigt sich, dass viele Jugendorganisationen, Jugendtreffs und Gemeinden mit erheblichen Herausforderungen kämpfen.

So berichten zahlreiche Akteure aus der offenen Jugendarbeit, den Jugendorganisationen und den Gemeinden immer wieder von erheblichen Herausforderungen. Einerseits fehlen vielerorts ausreichende finanzielle Mittel, um bestehende Angebote aufrechtzuerhalten oder neue Projekte zu initiieren. Andererseits kämpfen viele Jugendtreffs mit unzureichender Infrastruktur – sei es aufgrund veralteter oder fehlender Räumlichkeiten, mangelnder technischer Ausstattung oder begrenzter Öffnungszeiten, die sich oft nach den verfügbaren personellen Ressourcen richten müssen. Besonders problematisch ist zudem der Mangel an hauptamtlichen Fachkräften, die für eine kontinuierliche und qualitativ hochwertige Jugendarbeit unerlässlich sind. Viele Träger sind auf ehrenamtliches Engagement angewiesen, was zwar eine wertvolle Ergänzung darstellt, jedoch keine verlässliche und langfristige Lösung sein kann.

Während punktuelle Fördermaßnahmen oder einzelne Projekte sicherlich positive Impulse setzen können, stellt sich die grundlegende Frage, inwiefern die Regierung über kurzfristige Einzelmaßnahmen hinaus eine nachhaltige, strukturelle Stärkung der Jugendarbeit sicherstellt.

1. Welche Strategien verfolgt die Regierung, um die langfristige finanzielle Absicherung der Jugendangebote zu gewährleisten?
2. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um Gemeinden und Träger der Jugendarbeit zu entlasten und ihnen die notwendige Planungssicherheit für zukunftsfähige Konzepte zu geben?

• **Frage Nr. 129 von Herrn KLINKENBERG (SP) an Minister FRECHES zur Zusammenarbeit und Kooperation mit den anderen Gemeinschaften und Regionen Belgiens**

Sie haben kürzlich am Neujahrsempfang der wallonischen Regierung teilgenommen und in Ihrem Facebook-Beitrag betont, wie wichtig die innerbelgische Zusammenarbeit ist. Besonders angesichts der aktuellen politischen Lage und der bestehenden Herausforderungen haben Sie darauf hingewiesen, dass es dringend notwendig sei, die bereits bestehenden Synergien weiter auszubauen.

In Ihrer Funktion als Minister für Kultur, Sport, Tourismus und Medien sind Sie maßgeblich an der Gestaltung dieser Zusammenarbeit beteiligt. Gerade in Bereichen wie der kulturellen Förderung, der touristischen Entwicklung oder der Unterstützung von Sport- und Veranstaltungsstrukturen gibt es großes Potenzial für eine engere Kooperation zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Wallonie.

Daher meine Fragen an Sie:

1. Können Sie konkret darlegen, welche neuen oder verstärkten Kooperationen in naher Zukunft geplant sind?
2. Gibt es bereits konkrete Projekte oder Vereinbarungen, die sich aus diesem Treffen ergeben haben und von denen die Menschen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft direkt profitieren werden?

• **Frage Nr. 130 von Frau ELSEN (ProDG) an Minister FRECHES zur Jugendpolitik**

Wie man in den sozialen Medien verfolgen konnte, haben einige Treffen im Bereich der Jugend in der letzten Zeit stattgefunden.

So gab es einen gemeinsamen Austausch des RdJ mit der niederländischen Jugendorganisation Tienskip zum Thema der Jugendbeteiligung in der Politik.

Im NRW-Landtag hat ein grenzüberschreitendes Treffen stattgefunden, um über Jugendpartizipation in Form einer dauerhaften Bürgerbeteiligung mit klarem Fokus auf die Jugend auszutauschen. Dabei sprach der RDJ sich dafür aus, dass Gutachten, Stellungnahmen und Meinungen der Jugend aktiv in die politische Arbeit einfließen müssen.

Ein weiteres Treffen hatten sie mit dem Jugendinfo. Bei Ihnen erhalten Jugendliche Informationen zu allen möglichen Themen. Sie beraten, unterstützen und helfen den Jugendlichen in allen Lebenslagen.

Und sie trafen eine Gruppe von Jugendlichen, die sich politisch interessierten in ihrer Freizeit. Somit haben sie eine Vielzahl an Einblicken erhalten.

In einem Post heist es: "Es müssten Angebote geschaffen werden, die Jugendliche bewusst nutzen, denn so könnte man die Stimme der Zukunft stärken und sie bei der Jugend gezielt fördern. Dafür benötigen wir die passenden Angebote in der DG und den einzelnen Gemeinden."

Sowohl der Rat der deutschsprachigen Jugend als auch das Jugendbüro oder Jugendinfo. Sie leisten alle einen wertvollen Beitrag, um für Jugendliche die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Deshalb lauten meine Fragen an Sie Herr Minister

1. Konnten sie aus den Treffen neue Erkenntnisse gewinnen, die wichtige Veränderungen in der Jugendpolitik hervorbringen könnten?
2. Wie kann die Bevölkerung für die Bedürfnisse der Jugendlichen stärker sensibilisiert werden?
3. Ist den Jugendlichen bereits jetzt die Gesamtheit der bestehenden Angebote bekannt?